

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Künstlerischer Schmuck für den Linzer Landhaushof

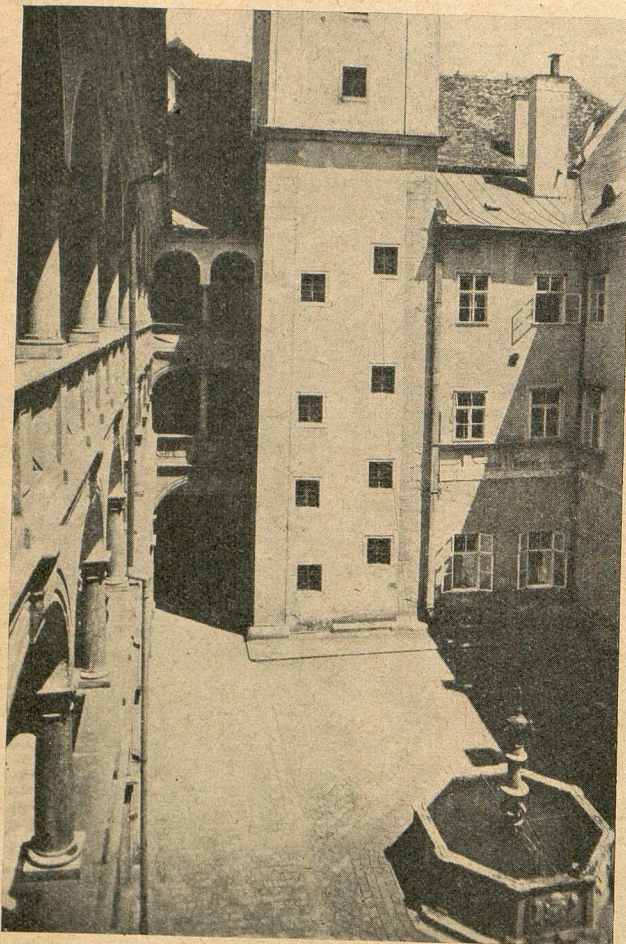
Vor einiger Zeit brachten wir die Notiz, daß im kommenden Jahre das Land für die Ausschmückung des schönen Landhaushofes durch ein Fresko- oder Sgraffitobild einen Betrag zur Verfügung stellen wird. Diese erfreuliche Nachricht war mit dem Hinweis verbunden, daß man dabei wohl an ein Bild auf der Wandfläche des Turmes zwischen den Fenstern des Ausganges denke, das Kepler oder Stephan Fadinger zeigen solle.

Im Folgenden wollen wir kurz versuchen, zur geplanten Ausschmückung Stellung zu nehmen und einige Anregungen zu geben. Der Haupthof unseres Landhauses stellt leider keine geschlossene Einheit dar. Den schönen Renaissancearkaden der Nord- und Westseite, der durch die Fenster des Ausganges recht reizvoll gegliederten Turmfläche schließt sich eine geradezu trostlose Südfront an mit einer jedes Maß entbehrenden Fenstergröße und Fensterordnung. Der ordinäre Puz dazu und die außerordentlich geschmacklose Tür des Gefällsamtes mit dem Kollballen macht diesen Südtrakt des Hofes zu einem höchst unwürdigen Gegensatz zu dem feinen Rhythmus der Arkaden und dem bei aller Einfachheit elegant auftretenden Turm. So läßt sich unser Landhaushof durch die so störende Südseite

nie als Raum, als Einheit erleben. Der Eintretende wird stets von der verhältnismäßig langen öden Südwand unangenehm berührt, die er mit zuerst erblickt. Steht er doch fast unter den Nordarkaden und hat von dem schönen Teil des Hofes allein die westliche Seite vor sich. Nur von der Südostecke des Hofes, wo man die unangenehme Front im Rücken hat, läßt sich der feine Renaissance-rahmen des Hofes mit dem schönen Mittelstück des Planetenbrunnens ungetrübt genießen.

Wir haben bereits die sehr gute Gliederung der unteren Turmfläche durch die Fenster des Treppenaufganges, die durch kräftige Granitrahmen auch stärker im Profil wirken, hervorgehoben. Mag sein, daß ein geschickter Kopf hier eine Bildfläche einigermaßen harmonisch einzugliedern versteht. Sicherlich kann die Wirkung der Fassade der Turmfront dadurch keineswegs gesteigert werden; im Gegenteil, es wird der feine turmnäßige Rhythmus des Aufsteigens entweder vergrößert, was zu bedauern wäre, oder ganz gesprengt, was ebensowenig begrüßt werden könnte. Sofern für die geplante Ausgestaltung des Landhaushofes keine großen Summen beabsichtigt sind, so könnten sie trotzdem gleich gerade an jener Stelle Verwendung finden, die am meisten nach einer Verbesserung verlangt. Und das ist und bleibt die Südseite des Landhaushofes. Wenn vorerst auch nur ein bescheidener Anfang gemacht werden könnte, so müßte man unbedingt einen Gesamtplan aufstellen, um die Schwächen dieser Hofseite, wenn nicht zu beseitigen, so doch geschickt zu verdecken. Dem feierlichen Zug des Hofes entsprechend dürfte keineswegs an eine farbige Behandlung gedacht werden, vielmehr an eine feine, in der Renaissancezeit sehr beliebte Schwarz-Weiß-Technik des Puzschnittes oder Sgraffito, mit der man die Mauerfläche so gliedern und füllen müßte, daß die Fenster damit zu neuer Einheit gebunden, ihre Zusammenhanglosigkeit und ihr schlechtes Format verlieren und in einer harmonischeren höheren Einheit aufgehen. Zugleich müßte das Gesamtgewicht der Flächengliederung sich dem Arkadenzug der anderen Hofseiten bei- und unterordnen. Damit ist keineswegs an eine Fassadenmalerei in der Art der Renaissancezeit und historisierenden Schmuck gedacht, was nur peinlich wäre, sondern an eine modern empfundene, rein flächige Gliederung, in der figurale Darstellungen aus der Landesgeschichte etwa eingefügt sein könnten. Da aber keineswegs an ein so umfangreiches Programm gedacht wird, so wird sich vorerst nur ein bescheidener Anfang machen lassen.

Hier sei auch die Frage angeschlossen, ob die verkehrspolizeiliche Vorschrift an diesem Amtsgebäude wirklich die Anbringung der unförmigen Signalscheibe notwendig macht, die auf dem Marmor des Nordportals in Signalrot prangt, oder ob nicht eine saubere Schrifttafel ebenso gut entsprechen könnte.



Landhaushof Aufnahme: Schwarz
Blick auf Arkaden und Turm